

Textheft zur Pfingstnovene 2013

Veni Sancte Spiritus Komm' Heiliger Geist!

Der Heilige Geist ist der Atem der Schöpfung. Wie der Geist Gottes am Anfang über den Wassern schwebte, so und noch viel intensiver und dichter und näher rührt der Geist Gottes den Menschen an und bringt ihn zu sich selbst und über sich selbst hinaus.

Das Herz aller Dinge ist der Heilige Geist. Was uns Christus ähnlich macht, ist die Einwohnung des gleichen Geistes, der in ihm und in uns Prinzip des übernatürlichen Lebens ist.

Glauben, Hoffen und Lieben, die Herzschräge des übernatürlichen Lebens, sind ja nichts anderes als die Teilnahme der begnadeten Natur an der Selbstbejahung Gottes, die sich im Heiligen Geist vollendet.

So versteht man den heißen Atem des >Komm<. Es ist die erhöhte und sehr gesteigerte Adventssehnsucht, die da ruft.

Es ist der Wille aus dem Kerker, aus der Enge, der Gebundenheit herauszukommen, der dieses >Komm< immer wieder anstimmen heißt.

Nur wer die unendliche Sehnsucht der Kreatur zugleich mit ihrer endlichen Kümmerlichkeit erfahren hat, wird diesen Flehruf echt anstimmen. Und nur so wird es wirklich ein Ruf, auf den Antwort und Erfüllung folgt.

*Pater Alfred Delp
„Im Angesicht des Todes“ 1944-1945*

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche

120 Jünger, Männer und Frauen, waren zur ersten Pfingstnovene versammelt: **Die 9 Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten verbrachten sie einmütig im Gebet.**



Pfingsten

Der Heilige Geist kam auf alle herab und erfüllte die Verheißung Jesu: „Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde“
(Apostelgeschichte 1,8)

„Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

- 1.Tag: *Wo wirkt der Heilige Geist heute?*
- 2.Tag: *Liebe die Heilige Schrift als ständige Begleiterin*
- 3.Tag: *Lebe als wahrhaft österlicher Mensch*
- 4.Tag: *Kehre zurück zu deiner ersten Liebe*
- 5.Tag: *Liebe den Fremden wie dich selbst*
- 6.Tag: *Leide mit den verfolgten und bedrängten Geschwistern*
- 7.Tag: *Betrachte die Ehe als Gottes Bild und Gleichnis*
- 8.Tag: *Sage Ja zum Lebensrecht der Ungeborenen*
- 9.Tag: *Unterstütze die weltweite Sendung der Kirche*

Zum Ablauf

Die Novene wird im Zeitraum von 9 Tagen vor dem Pfingstfest täglich gebetet - entweder anhand dieses Textheftes zu Hause, oder in der Kirche, wenn es in der Seelsorgeeinheit/ Pfarrei angeboten wird.

**Heilig Kreuz Villingen/Schwarzwald
Vom 10. bis 18. Mai 2013 täglich 19.00 bis 19.30 Uhr**

Herausgeber:

H.J. Ernst - Team „Freude am Glauben“ in der Seelsorgeeinheit Villingen
78048 Villingen-Schwenningen, Weitere Information und Download:
www.freude-am-glauben.org

Eröffnung (fest):

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

Gebetsanliegen (siehe einzelne Tage):

Einführung in das Thema, Impuls, Gebet

Beten der Pfingstsequenz (fest)

Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Was befleckt ist wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile Du wo Krankheit quält.

Komm, der alle Armen liebt,
Komm, der gute Gaben gibt,
Komm, der jedes Herz erhellt

Wärme Du was kalt und hart,
löse was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

Gib dem Volk, das Dir vertraut,
das auf Deine Hilfe baut,
Deine Gaben zum Geleit.

In der Unrast schenkst Du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Lass es in der Zeit bestehn,
Deines Heils Vollendung sehn
Und der Freuden Ewigkeit.

Komm, o Du glückselig Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Amen. Halleluja

Ohne Dein lebendig Wehn
Kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Gotteslob Nr. 244

„Mir ist alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin und machet alle Völker zu meinen Jüngern!“

(Matthäus 28, 18-19)

JESUS CHRISTUS, ALLEINIGER ERLÖSER. Johannes Paul II schreibt: »Die grundlegende Aufgabe der Kirche in allen Epochen und besonders in der unsrigen ist es, den Blick des Menschen, das Bewusstsein und die Erfahrung der ganzen Menschheit auf das Geheimnis Christi zu lenken«.

Die weltweite Sendung der Kirche kommt aus dem Glauben an Jesus Christus, wie es im Bekenntnis des Glaubens an den dreieinigen Gott heißt: »Ich glaube an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn. Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit ... Für uns Menschen, um unseres Heiles willen, ist er vom Himmel herabgestiegen. Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist, aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch geworden. «Im Ereignis der Erlösung ist das Heil aller begründet, »denn jeder ist vom Geheimnis der Erlösung betroffen, mit jedem ist Christus für immer durch dieses Geheimnis verbunden«. Allein im Glauben kann die Sendung verstanden werden, auf ihn hin ist sie gegründet.

Impuls: Gott will, dass alle Menschen zum Glauben kommen und dadurch gerettet werden. Er setzt dabei auf unsere Mithilfe durch Gebet, praktisches Tun und finanzielle Unterstützung der weltweiten Mission. Es gibt auch in Ländern, in denen das Christentum unterdrückt wird, hoffnungsvolle Zeichen, dass der Glaube wächst, zum Beispiel auch im größten Land der Erde, in China, das andererseits am Pranger wegen Menschenrechtsverletzungen steht.

Gebet: Herr Jesus, du bist gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, in der Hoffnung, das es auch brenne. Der heilige Geist kam am Pfingsttag in der Gestalt von feurigen Zungen auf die Jünger herab. Auch heute braucht die Kirche, brauchen alle Missionare und alle Gläubigen das Feuer des Heiligen Geistes. Schenke deiner Kirche einen neuen Frühling des Glaubens in Europa und vielen Ländern der Erde.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Wir sagen JA zum Leben. Wir verpflichten uns, die unverletzliche Würde der menschlichen Person in allen Phasen ihrer Entwicklung, von der Empfängnis bis zum natürlichen Lebensende zu schützen.“

Wir sagen JA zur Bewahrung der Schöpfung, zum Natur-, Umwelt-, Arten- und Tierschutz

Impuls: In unserer Gesellschaft verwässern die Grenzen zwischen „lebenswert“ und „nicht-lebenswert“ immer mehr. Egal ob es um Abtreibung, Sterbehilfe oder Forschung mit embryonalen Stammzellen geht: Der Nutzen für uns darf nicht das ausschlaggebende Kriterium sein, sondern die Würde der menschlichen Person. Diese Würde bekommen wir allein durch unseren Schöpfer zugesprochen und keiner darf sie einem anderen Menschen nehmen.

Gebet: Herr, hilf uns, das Leben zu schützen und dafür einzustehen, dass jeder das Recht der unverletzlichen Menschenwürde erfahren kann.
Schenke uns den Mut,
für das Leben und die Bewahrung deiner Schöpfung einzutreten,
auch da wo es für uns selbst unbequem werden kann.
Wir danken dir für den Reichtum
und die Kreativität, die du als Schöpfer in diese
Welt gelegt hast! **Amen.**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Das Pfingstwunder in Lateinamerika

Worin besteht das eigentliche Wunder? Es besteht in der Ausgießung von besonderen Gnadengaben, wie es uns Paulus im 1. Korintherbrief, Kap. 12, beschreibt. Aber diese sind sicher nicht der einzige Grund dafür, dass so viele Katholiken in Lateinamerika zu den evangelikalen Pfingstkirchen wechseln. Der Katholizismus dort gilt bei den kirchendistanzierten säkularen Eliten oft als eine Religion von Doppelmoral und korrupter Oberschicht. *Die Pfingstchristen hingegen* vertreten eine zumeist äußerte strenge Auffassung innerweltlicher Askese. Gegen die herrschende Promiskuität werden außereheliche Sexualbeziehungen tabuisiert sowie Drogen, Alkohol und nicht selten auch Tabakkonsum abgelehnt. Entscheidend für den Zulauf zu den Pfingstkirchen ist wohl auch, dass sie eine religiös-sittliche Disziplinierung von Männern ermöglichen. Das macht die Gemeinden für die Frauen attraktiv: Vor allem sie verlassen die katholische Kirche und gehen zu den Pfingstlern, bei denen sie sich als gleichberechtigt erfahren können. Ein anderer Aspekt ist die Situation in den Randgebieten der Megastädte. Es fehlt den Armen an pastoraler Zuwendung – der Priestermangel ist nur *ein* Grund dafür. Pfingstler aber brauchen in ihrer undogmatischen Glaubenspraxis keinen Geistlichen, sondern üben das allgemeine Priestertum der Gläubigen aus. Es werden männliche oder weibliche Gemeindeleiter gewählt.

Quelle: Prof. F.W. Graf, München, *ideaSpektrum* 15.2013

Impuls: Die traditionellen Kirchen sollten das Anwachsen neuen geistlichen Lebens nicht als Bedrohung ansehen. Es ist vielmehr eine Herausforderung, die der Heilige Geist bewirkt. Er wirkt nicht so sehr in (kirchlichen) Strukturen, sondern er will vor allem Menschen *zum lebendigen Glauben* führen, zu einer geschwisterlichen Gemeinschaft der Kinder Gottes.

Gebet: Herr Jesus Christus, wir bitten für die Kirche in Deutschland und Europa, dass sie zu Dir, *ihrer ersten Liebe* zurückkehrt, dass sie hört und befolgt, was der Geist den Gemeinden sagt. **Amen.**

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Zweiter Tag: Liebe die heilige Schrift als ständige Begleiterin

Die eine Kirche Jesu Christi ist auf das Fundament der Apostel gebaut. Mehrere Nachfolger des heiligen Petrus, zuletzt Papst Benedikt XVI, haben wiederholt auf die Bedeutung des täglichen Umgangs mit der Bibel als das schriftlich überlieferte Wort Gottes hingewiesen. Die Bibel ist es auch, die alle Kirchen und Gemeinschaften zu eigen ist und daher die Einheit unter den Christen stärken sollte. - Bei der Weltbischofssynode, die im Oktober 2008 beendet wurde, war der Umgang mit der Bibel ein wichtiges Thema. Benedikt XVI. hat danach das Arbeitspapier **DAS WORT GOTTES IM LEBEN UND IN DER SENDUNG DER KIRCHE** herausgegeben.

Daraus ein Zitat: Der Heilige Vater erinnert daran, «dass es immer wichtig ist, die Bibel in sehr persönlicher Weise zu lesen, in einem persönlichen Gespräch mit Gott; gleichzeitig sei es wichtig, **sie in Gemeinschaft mit den Menschen zu lesen, mit denen man unterwegs ist**». Er lädt sie dazu ein, sich «mit der Bibel vertraut zu machen, **sie immer bei der Hand zu haben, damit sie gleichsam zum Kompass werde, der den Weg weist, dem man folgen muss**».

Impuls: Niemals darf das Wort Gottes eigenmächtig ausgelegt oder als nicht mehr zeitgemäß bezeichnet werden. Das führt zu Spaltungen unter den Gliedern des Leibes Christi. Hier gilt, was im Apostolischen Glaubensbekenntnis steht: Ich *glaube an den Heiligen Geist*, die heilige katholische Kirche: Die Kirchenväter empfehlen, vor dem Lesen der heiligen Schrift den Beistand des heiligen Geistes zu erbitten; dieser ist es, der uns zum rechten Verständnis, zur Wahrheit führt. *Vgl. Joh 16,13*

Gebet: Herr, Du hast uns den Beistand „von oben“ verheißen, der uns in alle Wahrheit einführt. Wir bitten dich darum, dass deine Verheißung sich heute wieder neu erfüllt. **Schenke uns ein neues Pfingsten!**

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Siebenter Tag: Betrachte die Ehe als Gottes Bild und Gleichnis

„Gott schuf den Menschen als sein Abbild. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, vermehrt euch und bevölkert die Erde.“ Genesis 1, 27f

Das christliche Familienbild ist aktuell mehr denn je bedroht. Die Ehe weicht immer mehr Partnerschaften, die nicht im Sinne unseres Schöpfers geschlossen werden. Es gibt politische Gruppierungen und Verbände, die homosexuelle Partnerschaften der Familie gleichsetzen wollen; im Bereich der evangelischen Kirche gibt es offene Auseinandersetzungen darüber, ob solche Partnerschaften *im Pfarrhaus (!)* erlaubt werden dürfen oder nicht.

Impuls: Ehe und Familie sind die Grundsäulen unserer Gesellschaft. Gott selbst hat Mann und Frau als gleichrangige Partner geschaffen und ihnen den Auftrag gegeben, die Erde zu bevölkern.

Gebet: Herr, wir bitten dich für alle ehelichen Verbindungen in unserem Land. Schenke Ihnen Liebe und Weisheit, damit die Partnerschaft gelingt. Lass sie auf dein Wort gegründet sein und damit deinem Willen entsprechen. Stehe ihnen zur Seite, helfe ihnen, Probleme zu bewältigen.

Wir bitten Dich für die Kinder: Lass sie aufwachsen in Familien, die ihnen helfen, Deinen Willen zu erkennen und zu leben. **Amen.**

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Sechster Tag: Leide mit den verfolgten und bedrängten Geschwistern

Die Religionsfreiheit ist ein hohes Gut. Sie ist verbrieft durch den Artikel 18 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen vom 10. 12.1948, die von fast allen Staaten unterschrieben wurde.

Leider halten sich nicht alle Staaten daran, zum Beispiel islamische Staaten, die das Recht der Scharia *über die Menschenrechte* setzen. Auch kommunistische und ehemals kommunistische Staaten wie China haben eine eingeschränkte Religionsfreiheit.

Es gibt Länder, in denen Christen behindert, diskriminiert und/oder verfolgt werden. Die Verfolgung geht vom Staat aus, oder von extremistischen Gruppen. Das Bekenntnis bringt Christen in Gefahr für Leib und Leben. Betroffen sind Länder wie: Ägypten, Eritrea, Nigeria, Irak, Iran, Pakistan, Indien, Nordkorea, China, um nur einige zu nennen. **Hinzu kommt besonders Syrien:** Patriarch Gregorius im Gespräch mit Radio Vatikan: „Wir sind Opfer eures Zögerns. In diesem Augenblick gibt es unheimlich viele Christen unter den Opfern...“ – Christen sind nicht nur einfach Opfer des Bürgerkriegs, sondern werden auch gezielt umgebracht. Zwei Bischöfe wurden bei einem humanitären Einsatz überfallen und entführt, ihr Fahrer ermordet.

Impuls: Bedrängnis und Leiden unserer Glaubensgeschwister in anderen Ländern gehen auch uns an. Alle, die zu Christus gehören, bilden einen einzigen Leib. Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit.

Gebet: Heiliger Geist, du bist am Pfingstfest auf die 120 Jünger/innen herabgekommen und hast ihnen Mut und Kraft zur furchtlosen Verkündigung der frohen Botschaft gegeben. Stärke heute alle bedrängten Brüdern und Schwestern und mache uns solidarisch mit ihnen. Ihr Martyrium ist Segen für uns und Same für neue Jünger Christi.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Dritter Tag: Lebe als wahrhaft österlicher Mensch

Woran erkennt man uns Christen? Über die Urgemeinde heißt es in der Apostelgeschichte: „Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Und keiner sagte, dass etwas von seinem Besitz sein Eigen sei, sondern sie hatten alles gemeinsam. **Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab,** und große Gnade war auf ihnen allen.“

Sie wurden vor allem an der Liebe erkannt: „Seht, wie sie einander lieben!“, sagte man. Denn sie lebten getreu nach dem Gebot des Herrn: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ Auch im ersten Johannesbrief heißt es: „Liebe Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott“

Impuls: Wie steht es bei uns mit dem Zeugnis über die Auferstehung des Herrn? Hört es am Ostermontag auf? Oder kommen wir darüber immer wieder ins Gespräch - auch mit Fernstehenden? Nur, wenn wir das Liebesgebot des Herrn erfüllen, wird uns das gelingen; wir werden seine Zeugen sein und Er kann durch uns wirken.

Gebet: Herr Jesus Christus, der Heilige Geist hat alle Jünger am Pfingsttag mit großer Kraft und Furchtlosigkeit zum Zeugnis für deine Auferstehung erfüllt. Entzünde auch uns neu mit diesem himmlischen Feuer, damit dein Reich sich ausbreite und wir voll Zuversicht dein Wiederkommen erwarten können.

„Komm herab, o Heiliger Geist...“

Vierter Tag: Kehre zurück zu deiner ersten Liebe!

Die erste Liebe eines Christen ist die ganz persönliche Beziehung zu Jesus Christus.

Der Seher in der Apokalypse des Johannes bekommt von Jesus den Auftrag, der Gemeinde in Ephesus zu schreiben (vgl. Apk 2). Der Herr kennt offensichtlich alle Gemeinden: „Ich kenne deine Werke und deine Mühe. Du hast ausgeharrt und um meines Namens willen Schweres ertragen und bist nicht müde geworden und hast auch die falschen Apostel entlarvt...“. Aber nach diesem Lob gibt es eine ernste Ermahnung: **„Ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Bedenke also, von wo aus du gefallen bist, und bekehre dich.....!“** Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Dem Sieger werde ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradiese Gottes steht.

Impuls: Pater Hans Buob schreibt dazu: „Neben ihrer lobenswerten Wachsamkeit und Unbeirrbarkeit hatte die Gemeinde von Ephesus also *die erste Liebe* verlassen. Das kennen wir ebenso aus unserem eigenen Leben, wenn wir noch echt und treu katholisch sind, aber nur eine schwache Liebe zu Gott zeigen. Wir haben einen bestimmten – sagen wir – traditionellen Lebensstil, an dem wir festhalten; das muss aber nicht die Liebe zum Herrn sein. Wenn die Liebe nicht mehr das Tragende ist, schwinden mit der Zeit auch die Treue und das Festhalten an der Wahrheit...“

Gebet: Herr, ist reine Liebe, aus der ich handle, oder suche ich etwas, was mir Lob und Anerkennung einbringt? Schenke mir Klarheit über meine Motive und entzünde in mir neu das Feuer deiner Liebe.

Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“

Fünfter Tag: Liebe den Fremden wie dich selbst

„Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und **du sollst ihn lieben wie dich selbst**; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.“ Leviticus 19,33-34

„Flüchtlinge sind eine Bedrohung: Das scheint ein europäischer Grundkonsens zu sein. Abgelehnte Asylsuchende oder lange in Deutschland lebende Menschen ohne Bleiberecht kommen zum Jesuiten-Flüchtlingsdienst. Menschen, die dem Elend ihrer Heimat entflohen sind und bei uns etwas Neues aufbauen wollten. Andere waren verfolgt und ihr Leben bedroht. Krieg in ihrem Land hat sie vertrieben. Es sind so viele Gründe, wie es Menschen sind, und kaum einer von ihnen hat seine Heimat leichten Herzens verlassen, nur weil es sich bei uns besser leben lässt.“ Pater Frido Pflüger SJ

Impuls: Abschottung und Abschreckung entspricht nicht dem christlichen Ideal. Sicher können wir nicht alle bei uns aufnehmen. Jedoch sollten die Asylsuchenden spüren, dass sie geliebt und nicht unerwünscht sind. Man denke auch an die Menschen in „Abschiebehaft“: Es sind keine Straftäter, sondern Flüchtlinge und Migranten, deren einziges „Vergehen“ in der Regel darin besteht, dass sie kein gültiges Visum für Deutschland haben.

Gebet: Herr Jesus, du selbst warst einst - zusammen mit deinen Eltern - Flüchtling in Ägypten. Gib uns ein großes Herz für alle Fremden in unserem Land und hilf uns, dich in ihnen zu erkennen und zu lieben.

Amen.

„Komm herab, o Heiliger Geist....“